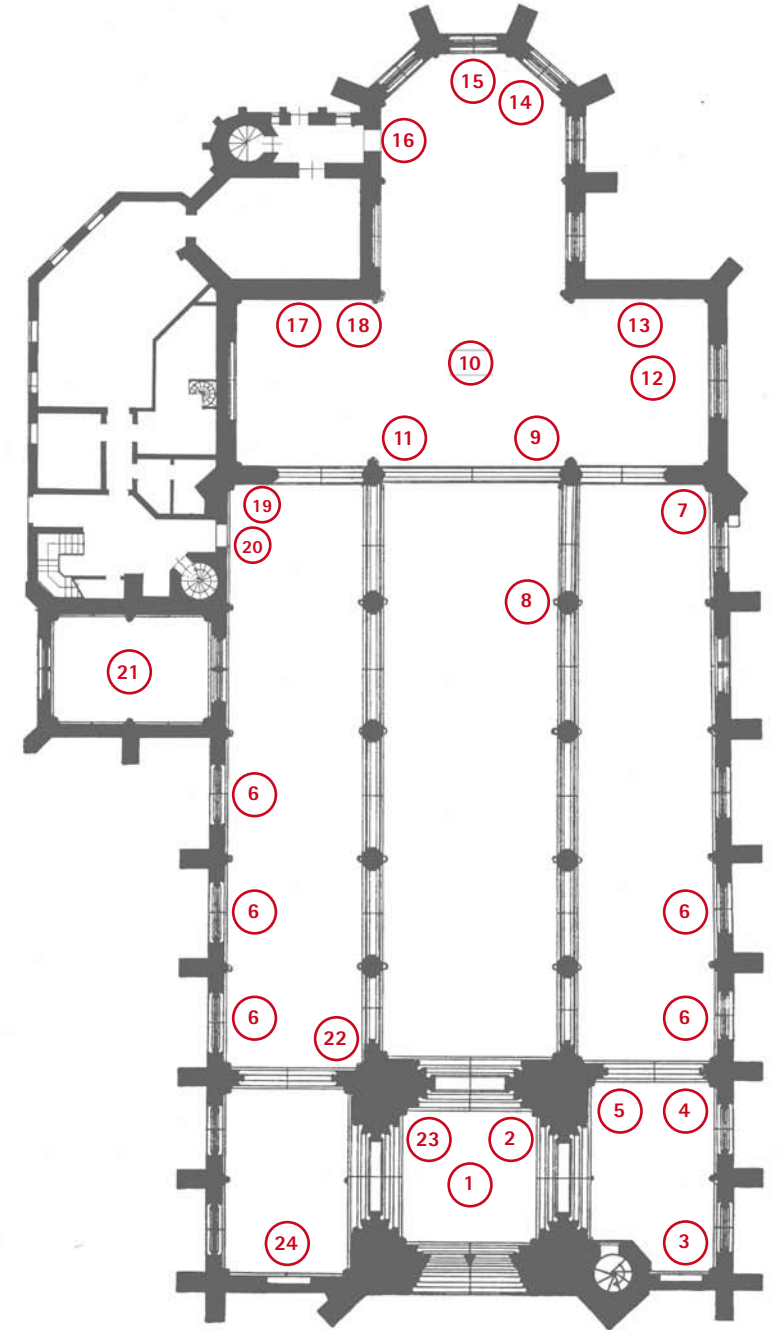


St.-Georg-Kirche Bocholt



Umseitig finden Sie
den Grundriss unserer Kirche





Kurzer Kirchenführer durch die St.-Georg-Kirche Bocholt

Herzlich willkommen in der katholischen St.-Georg-Kirche in Bocholt!

Dieser kurze **Kirchenführer** möchte Ihnen helfen, dieses altherwürdige Bauwerk, in dem vor uns Generationen von Menschen gebetet, gesungen und geschwiegen, getrauert und gefeiert haben, etwas näher kennen zu lernen. Die Steine, der Kirchenraum und die Kunstwerke sind Glaubenszeugnisse unserer Vorfahren.

In ihren Spuren stehen wir heute und gehen darin weiter.

In der Bibel heißt es, dass die Kirche aus lebendigen Steinen, den Gläubigen, aufgebaut ist, der Schlussstein ist Jesus Christus selbst (1 Petr 2; Eph 2, 20).

Im Jahre 2006 gehören zur Kirchengemeinde St. Georg rund 9.000 Mitglieder. Viele unserer Gottesdienstbesucher kommen aber auch aus anderen Kirchengemeinden Bocholts und aus der Umgebung. Betrachten Sie bitte unseren Kirchenraum nicht als Museum, sondern als ein Gotteshaus für eine lebendige Gemeinde, wo täglich gebetet und Gottesdienst gefeiert wird und Gott gegenwärtig ist.

Kurz zur Baugeschichte: Die St.-Georg-Kirche ist das älteste Gotteshaus in und um Bocholt: bereits in der Zeit des ersten Bischofs von Münster, des Hl. Ludgerus (742-809), stand an dieser Stelle eine Holzkirche. Ihr folgten im 11. und 13. Jh. zwei (spät-) romanische Steinkirchen. Der heutige Kirchbau wurde 1415 begonnen und mit dem Abschluss des Kirchturms 1486 vollendet. Damals lebten in Bocholt und Umgebung ca. 2.500 Menschen. Im Laufe der Jahrhunderte erhielt der Turm verschiedene Turmhauben; bis zum 2. Weltkrieg hieß der barocke Turmhelm von 1749, der manche an eine Pfeffermühle erinnerte, im plattdeutschen Volksmund „Päperbüsse“. Nur wenige Wochen vor dem Ende des 2. Weltkrieges wurden beim schrecklichen Bombenangriff am 22. März 1945 die Stadt Bocholt und damit auch die St.-Georg-Kirche in Schutt und Asche gelegt. Mit großen Opfern und viel

Eigenleistung erstand die Stadtkirche aus den Trümmern, so dass seit Weihnachten 1950 hier wieder Gottesdienste gefeiert werden können.

Draußen **vor der Kirchturmfassade** steht seit März 1957 eine 2,60 m hohe Marienfigur von Wilhelm Hanebal (1905-1982) aus Büberich bei Düsseldorf. Der Schoß der Marienfigur ist leer: der Mutter wurde ihr Sohn genommen – so wie viele Mütter ihre Söhne im Krieg verloren. In notvoller Kriegszeit, im März 1945, wurden die innerstädtischen katholischen Kirchengemeinden dem unbefleckten Herzen Mariä geweiht und die Katholiken hatten gelobt, ein Marien-Standbild in der Stadt zu errichten.

Über dem **Turmeingang** sind außen zwei Heiligenfiguren zu sehen: der Hl. Ludgerus (links) mit einem Kelch in der Hand und einer Gans am Fuß und der Hl. Georg (rechts) als Drachentöter.

Der **Innenraum** der Kirche ist einschließlich Chor und Turmhalle rund 59 m lang und im Hauptschiff rund 23 m breit. Die Höhe bis zu den Schlusssteinen im Gewölbe der Seitenschiffe beträgt rund 11,50 m, im Gewölbe des Hauptschiffs rund 16 m und über dem Altar sind es rund 17 m. Der Innenraum der Kirche einschließlich Kapelle umfasst rund 1.700 qm Grundfläche.



Beginnen wir mit dem **Rundgang**:

Einen Grundriss der St.-Georg-Kirche mit den folgenden Punkten finden Sie im Ausklapper des Umschlags.

| | | |
|----------|-------------------------|--|
| <p>1</p> | <p>Kirchturm</p> | <p>Der gotische Kirchturm wurde 1486 vollendet. Nach dem 2. Weltkrieg wurde 1958 der heutige Turmhelm nach den Plänen von Prof. Rudolf Schwarz vollendet. Der heutige Kirchturm ist bis zum Hahn ca. 68 m hoch und auf rund 1000 qm mit 2500 Kupferplatten bedeckt. In der Turmhaube, die manche an eine Buchecker erinnert („Bocholt“ leitet sich ab von „Buchengehölz“), hängen sieben Bronzeglocken. Alle wurden erst nach 1949 gegossen, weil das historische Geläut leider im Krieg vollständig zerstört wurde. Das große westliche Kirchenfenster über dem Turmeingang (aus dem Jahre 1953) zeigt die „leibliche Aufnahme Mariens in den Himmel“ (Dogma von 1950). (Nehmen Sie einen Moment in den letzten Kirchenbänken Platz und lassen den gotischen Kirchoraum, eine sog. Pseudobasilika oder Stufenhalle, in Stille auf sich wirken. Betrachten Sie auch die Ausmalungen, die Säulenabschlüsse und die Schlusssteine im Deckengewölbe.)</p> |
|----------|-------------------------|--|



2

Schwarzes Brett

Am Turmpfeiler hängt die Anschlagetafel (Schwarzes Brett) mit den aktuellen Pfarrnachrichten.



Dort sind rechts auch drei Schwarz-Weiß-Fotos von den Kriegszerstörungen zu sehen. Dieser Turmpfeiler und der gegenüber neben der Eingangstür links wurden bewusst im Zustand der Kriegszerstörung gelassen und wurden nicht renoviert.

Die Hitze der Brandbomben brachte die Steine zum Bersten.

3

Sandstein- figuren

An der Wand sehen Sie zwei kleine Sandsteinfiguren (Veronika mit dem Schweiß Tuch und eine Frauengestalt mit Kranz oder Dornenkrone und Nägeln). Beide Figuren (wie auch eine Prophetenfigur im unteren Treppenhaus des Sakristeieingangs vom Crispinusplatz her) stammen aus neugotischen Altären, die der Bocholter Bildhauer Theodor Stracke (1842–1919) für St. Georg schuf. In die Westwand eingelassen sehen Sie die 4. Kreuzwegstation: „Jesus begegnet seiner Mutter“. Sie stammt von Gerd Brüx aus Kleve, der damit ein Denkmal an die Gefallenen des Ersten Weltkrieges schuf. An der südlichen Wand sehen Sie einen „Grabes-Christus“ (16. Jh.; Brabenderschule; 1971 wiedergefunden), der am Karfreitag und Karsamstag an dieser Stelle besonders verehrt wird.





| | | |
|----------|-----------------------------|--|
| <p>4</p> | <p>Fotos</p> | <p>Drei Schwarz-Weiß-Fotos zeigen Glaubenszeugen unserer Heimat: (v.li.): Melchior Kardinal von Diepenbrock, Schwester Euthymia und Arnold Janssen. Links neben den Fotos können Infoblätter über das Leben und Wirken dieser Glaubenszeugen aus dem Ständer mitgenommen werden.</p> |
| <p>5</p> | <p>Israhel van Meckenem</p> | <p>Gegenüber den Fotos hängt am Turmpfeiler eine Bronzetafel, die an Israhel van Meckenem erinnert, der 1503 hier in der St.-Georg-Kirche beerdigt wurde. Der Text der Bronzetafel entspricht dem des früheren Grabsteins, wovon im Kupferstichkabinett des Britischen Museums in London eine Handzeichnung (um 1600) erhalten ist. Israhel van Meckenem war der bedeutendste Kupferstecher und Goldschmied in Bocholt. Das Bocholter Stadtmuseum (Osterstr. 66) zeigt zahlreiche Kupferstiche Israel von Meckenems in einer Dauerausstellung. Zwei Goldschmiedearbeiten (Kelch von 1465 und Monstranz von 1470), die seinem Vater zugeschrieben werden, sind im Kunstraum über der Sakristei ausgestellt.</p> |

| | | |
|---|--------------|---|
| 6 | Beichtstühle | <p>Die insgesamt fünf Beichtstühle laden ein, das Sakrament der Versöhnung zu empfangen.</p> <p>(In St. Georg ist werktags um 9.00 Uhr und samstags von 17.00-17.30 Uhr Beichtgelegenheit.)</p> |
| 7 | Marienfigur | <p>Diese Marienfigur mit Kind stammt aus dem 16. Jh. und wurde 1985 für St. Georg neu erworben. Der Sternenkranz erinnert an eine Bibelstelle aus der Offenbarung des Johannes (12, 1).</p> |
| 8 | Holzkanzel | <p>Die Holzkanzel im Mittelschiff an der Säule wurde vom verstorbenen Bocholter Künstler Hermann Schlatt († 2004) geschaffen und zeigt an der Frontseite die „Glaubensboten unserer Heimat“: (v.li.) Petrus Canisius († 1597), Ludgerus († 809) mit dem Modell des münsteraner Domes in der Hand, die beiden Brüder Ewalde († um 693 in der Nähe Bocholts) und Bonifatius († 754) mit Kreuz und Axt. Auf der Unterseite sind die Symbole der vier Evangelisten zu sehen: Mensch/ Engel (Matthäus), Löwe (Markus), Stier (Lukas) und Adler (Johannes). Ferner sieht man dort die Bocholter Buche (Stadtwappen) und die Jahreszahl 1952. In diesem Jahr hat der Bocholter Stadtrat die Holzkanzel für die wieder aufgebaute St.-Georg-Kirche gestiftet. Früher wurde von der Holzkanzel aus gepredigt („Predigtstuhl“), damit der Prediger besser von oben gesehen und gehört werden konnte; heutzutage ist dies nur noch in der Karnevalsmesse der Fall.</p> |





Bocholter Kreuz

Nehmen Sie einen Moment in der ersten Kirchenbank Platz. Sie sehen das älteste Bildwerk der St.-Georg-Kirche, das sog. Bocholter Kreuz.

Es stammt aus dem Anfang des 14. Jh. und ist im Original erhalten.

Es wurde nach dem Vorbild des Kreuzes in Maria im Kapitol in Köln geschaffen.

Der gemarterte Christuskörper zeigt die Wundmale der Geißelung. Die recht ungewöhnliche Gabelform der Kreuzbalken soll an einen Lebensbaum erinnern: Tod und Auferstehung gehören zusammen.

Die eckige Tafel weist auf ein Blutwunder hin, das sich am Ostermontag 1315 hier zugetragen haben soll. Im Volksmund heißt das Bocholter Kreuz auch „dat würdige hillige cruce“ (das würdige heilige Kreuz). Am Sonntag nach Kreuzerhöhung (14.9.) und am Kirmessonntag (3. Sonntag im Oktober) wird das Bocholter Kreuz öffentlich verehrt.

Rechts an der Säule finden Sie Gebetsbildchen mit der Geschichte des Bocholter Kreuzes zum Mitnehmen.


Vor dem Kreuz brennen tagsüber zahlreiche Opferkerzen in den Anliegen der Menschen. Wenn Sie möchten, sprechen Sie ein Gebet für einen bestimmten Menschen, der Ihnen am Herzen liegt ...

| | | |
|-----------|--------------|---|
| <p>10</p> | <p>Altar</p> | <p>Der Altar steht im Zentrum, in der Vierung des Kirchbaus. Die Bronzeverkleidung zeigt Ähren, Weinstöcke mit Wurzeln und eine Dornenkrone. Der Altar wurde in den 60er Jahren von Hubert Teschlade aus Münster-Nienberge geschaffen.</p> |
| <p>11</p> | <p>Ambo</p> | <p>Vom Ambo (Lesepult) wird das Wort Gottes verkündet, die Predigt gehalten und die Fürbitten vorgelesen. Die Gestaltung aus schwarzen Rohren (so auch die schwarzen Stühle) stammt von Prof. Gottfried Böhm (* 1920) aus Köln (dem Architekten des neuen Bocholter Rathauses am Berliner Platz).</p> |







| | | |
|-----------|---------------------------|---|
| <p>12</p> | <p>Taufbrunnen</p> | <p>In der Taufe werden wir in die Gemeinschaft mit dem dreifaltigen Gott und in die Gemeinschaft der katholischen Kirche aufgenommen.</p> <p>Der Ständer für die Osterkerze zeigt symbolisch wie das Kreuz einen Drachen besiegt: der Glaube besiegt das Böse.</p> <p>Das gleiche Motiv zeigt auch das Siegel des Pfarramtes St. Georg.</p>  |
| <p>13</p> | <p>Wandbild</p> | <p>Das Gemälde beim Taufbrunnen zeigt „Jesus und die zwölf Apostel“ (um 1600). Es zeigt auch das zweitälteste Portrait eines Bocholter Bürgerpaares.</p> <p>Auf dem Bilderrahmen ist dazu ein Hinweisschildchen.</p> |

14

Tabernakel

Der Tabernakel (vom lateinischen „tabernaculum“ = Zelt) beherbergt die geweihten Hostien, die bei der Messe übrig geblieben sind. Die Form des Zeltes erinnert an das Bundeszelt auf der Wüstenwanderung der Israeliten und an die Menschwerdung Jesu, der unter uns gewohnt/ „gezeltet“ (Joh 1,14) hat. Die Katholiken glauben, dass Jesus Christus in der Eucharistie bleibend und real gegenwärtig ist. Daran erinnert die ständig brennende rote Lampe, das sog. Ewige Licht.

Der Tabernakel wurde 1977 von Prof. Gottfried Böhm gestaltet als ein Sakramentshäuschen mit Zeltdach. Der silberne Tabernakel mit einer Abbildung der Verkündigung an Maria auf den beiden Tabernakeltüren stammt aus dem ehemaligen Hochaltar.






15

Chor- fenster

Der Chorraum ist nach Osten zur aufgehenden Sonne hin ausgerichtet (wegen des Historischen Rathauses vor dem Fenster scheint die Sonne aber leider nie herein...). Die Chorfenster stammen aus der Zeit des Wiederaufbaus (Ende der 40er Jahre). In der Mitte ist die Kreuzigung Jesu mit Maria und Johannes unter dem Kreuz und darüber die Auferstehung Jesu zu sehen. Im linken Seitenfenster ist der Hl. Georg als Drachentöter dargestellt, im rechten Chorfenster der Erzenengel Michael, der Patron der Deutschen („Michel“).

| | | |
|-----------|----------------------------|--|
| <p>16</p> | <p>Grundstein 1415</p> | <p>Über der alten Sakristeitür gegenüber vom Tabernakel ist der Grundstein eingelassen. In lateinischer Sprache wird der Baubeginn der gotischen Kirche auf den 15. 4. 1415 datiert.</p>  |
| <p>17</p> | <p>Orgel</p> | <p>Über dem neugotischen Chorgestühl (das seit 1985 hier steht) hängen nahe der Orgel vier Sandsteinfiguren an der Wand, es sind die vier „Patrone der Kirchenmusik“: (v.li.) Ambrosius (mit aufgeschlagenem Buch; von ihm stammt das „Te Deum“ – „Großer Gott, wir loben dich“), König David (mit der Harfe; auf ihn gehen die Psalmen – das Gebet- und Liederbuch der Bibel– zurück), Cäcilia (mit der Orgel in der Hand) und Gregor der Große (mit der Papstkrone auf dem Kopf; auf ihn geht der Gregorianische Choral zurück). Geschaffen hat sie Theodor Stracke (1842-1919).</p> <p>Die Orgel ist die größte Orgel in Bocholt mit rund 3700 Pfeifen und 49 klingenden Registern auf drei Manualen und Pedal. Sie wurde von der Firma Franz Breil aus Dorsten im Jahre 1960 gebaut und 1977 auf den jetzigen Stand erweitert.</p> |



18

Laurentius- figur

Unterhalb des Orgelprospektes rechts hängt über dem Gabentisch eine Figur des Hl. Laurentius von Brindisi (Kapuziner; 1559-1619). Nach der Schließung des Bocholter Kapuzinerklosters am Hemdener Weg wurde diese Figur aus der ehemaligen St.-Laurentius-Kirche (dort seit 1986) am 1. 7. 2001 im Fusionsgottesdienst nach St. Georg getragen. Die Figur schuf Johannes Paschker aus Oeding.



19

**Georgs-
figur**

Vor der Seitentür steht eine Figur des Hl. Georg (ca. 1480 aus dem fränkisch-schwäbischen Raum). Sie wurde für das Jubiläumsjahr 1986 (500 Jahre Vollendung der St.-Georg-Kirche) angekauft und hier aufgestellt. Der Hl. Georg ist auch der Stadtpatron Bocholts und deshalb im Zwerchgiebel des Historischen Rathauses am Marktplatz zu sehen. Namenstag ist der 23. April.



20

**Grundstein
1980**

Über der Seitentür ist der Grundstein von 1980 eingelassen. 1979/80 wurde die neue Sakristei mit einer Schatzkammer im Obergeschoss angebaut. Die Pläne stammen von Prof. Gottfried Böhm.



Die heutige Kreuzwegkapelle war bis zum Anbau der neuen Sakristei (1980) der Nordeingang der Kirche (s. Weihwasserbecken!).

Hier beginnen und enden die 14 neugotischen Kreuzwegstationen aus dem 19. Jh., die sich seit 1982 entlang der Beichtstühle durch die Kirche ziehen.

Der Altarstein mit dem Pelikanmotiv stammt aus dem alten Hochaltar.

Das Bronzekreuz stand in den 60er-Jahren im Altarraum. Von der Ausführung her passt es zur heutigen Altarverkleidung (s. Nr. 10) und den Kerzenleuchtern und den Bronzefüßen der früheren Kommunionbank (die in den 90er-Jahren abgebaut wurde).

Die Pietà (Maria mit dem toten Sohn auf dem Schoß) stammt aus dem 16./17. Jh. und wurde 1982 für St. Georg erworben.

Der Tabernakel gegenüber der kleinen Orgel (aus dem neugotischen Hochaltar) zeigt die Anbetung der Könige. Das Orgelpositiv wurde 1983 von der Firma Gebr. Oberlinger in Windesheim mit sechs Registern gebaut.

Über der Kapelle befindet sich der Pfarrarchiv-Raum, der 1996 eingerichtet wurde.

22

Crispinus- figur

Am Turmpfeiler hängt eine Holzfigur des Hl. Crispinus, des Schutzpatrons der Schuhmacher.

Namenstag ist der 25. Oktober.

Am Vorabend ist es bis heute ein Privileg der Schuhmachergilde (gegründet 1406), alle Glocken läuten zu dürfen.

Weitere Erläuterungen stehen neben der Crispinusfigur.





23

Antonius-
figur

Zum Turmeingang hin hängt am Turmpfeiler eine Figur des Hl. Antonius mit einer Bronzeplakette des St.-Antonius-Schützenvereins (gegründet 1422).

Die Marienfigur mit Kind stammt aus dem 1. Viertel des 15. Jahrhunderts. Rechts daneben ist ein Bild der Mutter Gottes in Kevelaer zu sehen, die dort als „Trösterin der Betrübten“ verehrt wird.

Seit 1733 gibt es in Bocholt eine Fußwallfahrt nach Kevelaer. Ende August pilgern auch heute noch Hunderte auf dem gut 50 km langen Weg. Eine gerahmte Urkunde erinnert an das 200jährige Jubiläum im Jahre 1933.

Hier in der Marienecke brennen tagsüber zahlreiche Opferkerzen in den Anliegen der Menschen.

Wenn Sie möchten, sprechen Sie ein Gebet für einen bestimmten Menschen, der Ihnen am Herzen liegt...





Damit endet der Rundgang durch die St.-Georg-Kirche.

Draußen am Brunnen auf dem Crispinusplatz vor dem Hauseingang St.-Georg-Platz 4 (rechts neben Cafe Voss) steht eine weiße unscheinbare **Schautafel** mit der Baugeschichte der St.-Georg-Kirche und mit Hinweisen zu den archäologischen Funden auf dem Kirchplatz.

Über das Pfarrbüro können Sie sich auch weitere **Literaturhinweise** zuschicken lassen: Katholisches Pfarramt St. Georg, St.-Georg-Platz 11, 46399 Bocholt, Tel. 02871 – 25 440.

Vielen Dank für Ihr Interesse!

Hans-Rudolf Gehrman.

Hans-Rudolf Gehrman
Pastor



www.st-georg-bocholt.de



Zur Nacht der offenen Kirchen im September 2005
wurden die Kirchenbänke ausgeräumt

